

Bildungswissenschaften als Motor interinstitutioneller Zusammenarbeit



Die School of Education als Plattform für strukturelle und inhaltliche Qualitäts- und Organisationsentwicklung

Eveline Christof & Christian Kraler
Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
Universität Innsbruck

Inhaltlich

- I. Ausgangsbedingungen
- II. Modelle, Konzeption und Strategie
- III. Umsetzung
- IV. Curriculumhandbuch & Strukturen
- V. Resümee & Ausblick



I. Ausgangsbedingungen

- Pisa-Schock → Medial-gesellschaftliche Diskussion
→ Druck auf Bildungspolitik
- Reformkommissionen
- Beschluss des Parlaments (12.6. 2013):
gesetzlichen Grundlagen für neuen Lehramtsstudien



I. Ausgangsbedingungen

Internationale Dynamik & Diskurse

- Angloamerikanischer Raum
- Deutschsprachige Wege

Nationale Dynamik

- Reformen
- Bildungspolitik

Lokale Dynamik

Interinstitutionelle Entwicklung

- EV-West
- Kulturen ...
- Sonderfälle

Intrainstitutionelle Entwicklung

- SoE
- FD/F/BiWiGr

I. Ausgangsbedingungen

lt. Gesetzesvorgabe liegt „Lead“ für die Sekundarstufenausbildung (5-12/13 Schulstufe) bei Universitäten

Vorschlag Gesetzgeber (über eingerichteten Qualitätssicherungsrat)

→ Entwicklungsverbünde (West, Mitte, Süd/Süd-Ost, Wien)

Diese realisieren Anforderungen unterschiedlich

Entscheidung EV-West:

G e m e i n s a m e U m s e t z u n g mit



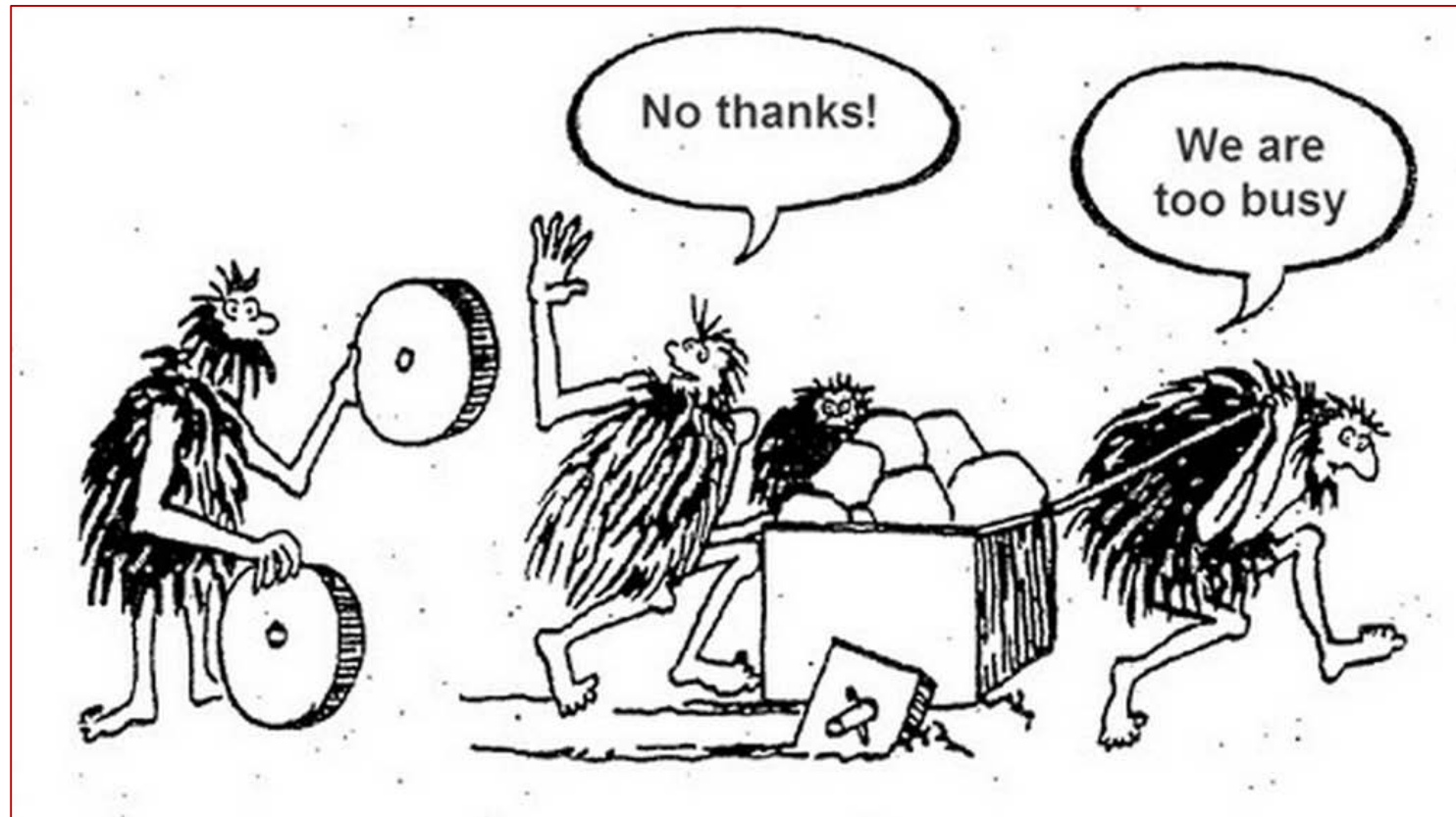
pädagogische
hochschule tirol

pht



KIRCHLICHE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Eine innovative Umsetzung einer gemeinsamen Ausbildung aller SekundarstufenlehrerInnen kann bestmöglich nur auf der Basis einer Zusammenarbeit aller Beteiligter ExpertInnen realisiert werden.



I. Ausgangsbedingungen

- Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung ← NEU!
- AHS/BHS & NMS/PTS
 - inhaltliche Herausforderung (Heterogenität!)
- Humanwissenschaften vs. Schulpädagogik & Schulpraxis
 - „Bildungswissenschaften“
- Schulpädagogik → Bildungswissenschaftliche Grundlagen
- Praktika/Fachpraktika → Pädagogisch Praktische Studien (PPS)
- Neues, längeres Studium (mind. 6 statt 3/4,5+1 Jahre)
- Umstellung Diplom -> BA/MA (4+5 Sem bzw. 6 Sem → 8 + 4 Sem)
- neue interinstitutionelle Zusammenarbeit
- tw. Unterschiedlich gewachsenes/tradiertes inhaltliches Verständnis
- Unterschiedliche Studierendenzahlen (100vs600, 600vs3000)
- tw. Unterschiedlicher Ausbildungsgrad (Lehrende & Studierende)
- Volluniversität vs. spezialisierter Ausbildungseinrichtung
- ... im Kontext umfangreicher Schulreformen (Bildungsstandards, Standardisierte Reifeprüfung, Neue Mittelschule, ...)

I. Ausgangsbedingungen

Bildungswissenschaften & bildungswissenschaftliche Studienanteile als interinstitutionell homogener heterogener Kern einer von

- Machtverlustängsten
- (strukturebundene) Beharrungstendenzen
- Kumulationsstrategien

geprägten Ausgangssituation
für eine gemeinsame LehrerInnenbildung im Verbund.

- > wird von allen Studierenden durchlaufen
- > gekoppelt mit Schulpraktika
- > investitionsintensiv (Personal)

ILS/SoE der UIBK als letztverantwortlicher, größter Partner ...

Inhaltlich

- I. Ausgangsbedingungen
- II. Modelle, Konzeption und Strategie**
- III. Umsetzung
- IV. Curriculumhandbuch & Strukturen
- V. Resümee & Ausblick



II. Modelle, Konzeption und Strategie

good practice: „Erfolg zugrundeliegende Handlungs- und Denkmuster

→ *best practice*: .. mehr erreichen durch Intensivierung
(„mehr vom Gleichen“)

→ *next practice*: neue Wege finden, alternative
Handlungs- und Denkmuster

*Nachhaltiger Entwicklungsprozess über einen
Musterwechsel*

II. Entwicklung im Kontext von Veränderung



II. Interventionen

- Übernahme der grundsätzlichen architektonischen Steuerungshoheit: Leadership
 - temporäre Projektionsfläche („Sündenbockfunktion“)
- interinstitutionelles Workshop-Konzept zur Curriculum-Erarbeitung
- inhaltliches Primat: ExpertInnengruppen
 - (inhaltliche statt hierarchische leitende Deutungshoheit)
- inhaltlicher top-down Prozess
- Instrumente (Workshops, Curriculum brief, Modulhandbuch, Einladungspolitik → Konstellationen)
- Interinstitutionelle Moduleitungen (Rechte-Pflichten-Verantwortung)
- QS/QE-Instrumente: Beirat, Modulgruppen, Fortbildungen

Inhaltlich

- I. Ausgangsbedingungen
- II. Modelle, Konzeption und Strategie
- III. Umsetzung**
- IV. Curriculumhandbuch & Strukturen
- V. Resümee & Ausblick



AG BiWi-Grundlagen und PPS

III. Umsetzung

MITWIRKENDE

Katholische Pädagogische Hochschule

elmar.fiechter-alber@kph-es.at
elisabeth.haas@kph-es.at
elisabeth.oestermann@kph-es.at
elisabeth.oestermann@kph-es.at
k.zangerl@tsn.at
peter.trojer@kph-es.at

Pädagogische Hochschule Tirol

thomas.schoepf@ph-tirol.ac.at
franz.riegler@ph-tirol.ac.at
kerstin.mavr-keiler@ph-tirol.ac.at
klaudia.kroell@ph-tirol.ac.at
michael.kuttner@ph-tirol.ac.at
monika.windisch@ph-tirol.ac.at
n.waldner@tsn.at
paul.resinger@ph-tirol.ac.at
v.zass@tsn.at

Pädagogische Hochschule Vorarlberg

gernot.brauchle@ph-vorarlberg.ac.at
ruth.alteaeuer@ph-vorarlberg.ac.at
Christoph.Kessler@ph-vorarlberg.ac.at
claudia.niedermair@ph-vorarlberg.ac.at
dietmar.doerler@ph-vorarlberg.ac.at
Doris.Fussenegger@ph-vorarlberg.ac.at
h.kohler-spiegel@ksnet.at
Herwig.Winkel@ph-vorarlberg.ac.at
Martina.Ott@ph-vorarlberg.ac.at
Peter.Rheinberger@ph-vorarlberg.ac.at
traugott.zech@ph-vorarlberg.ac.at
Walter.Natter@ph-vorarlberg.ac.at

Universität Innsbruck

christian.kraler@uibk.ac.at
Bernhard.Weiser@uibk.ac.at
christian.kraler@uibk.ac.at
Eveline.Christof@uibk.ac.at
Fiona.Mac-Kay@uibk.ac.at
Gabriele.Rathgeb@uibk.ac.at
Johanna-Franziska.Schwarz@uibk.ac.at
Livia.roessler@uibk.ac.at
Markus.Ammann@uibk.ac.at
Michael.brandmavr@uibk.ac.at
Mishela.Ivanova@uibk.ac.at
Nadja.Koeffler@uibk.ac.at
Sabine.Gerhartz-Reiter@uibk.ac.at

- LSR-T
- LSR-V
- Dt. Schulamt
- DAS
- StrV

Leitung/Moderation:
UIBK (Ch.K.)



III. Umsetzung

BiWi-Grundlagen und PPS – Strategie

- gemeinsam mit ExpertInnen aller Ausbildungsinstitutionen
- innovativer Diskurs (versch. Akteure & Traditionen) → neues LA
- 5-stufiges Vorgehen:
 - 1) zentrale bildungswissenschaftliche Themenfelder (state of the art)
 - 2) Grobstruktur „LV-Titel“ & Abfolge
 - 3) Studienplan/Curriculum
 - 4) Detailplanung Module/LVs
 - 5) Curriculumhandbuch
- Lehre-Planung (Arbeitsgruppe)
- Forschung („AGs“ & gelebte Praxis)

III. Umsetzung

KONZEPT für die Workshops

Sub-AGs THEMENBEREICHE (TB):

1. Erstes Studienjahr

Überblick, Perspektivenwechsel, Eignung/Neigung (Beruf/Fächer)

2. Lernen-Lehren (generativ mit Lernen aus Bezugspunkt)

3. Forschung (horizontal modul- und vertikal bezogen)

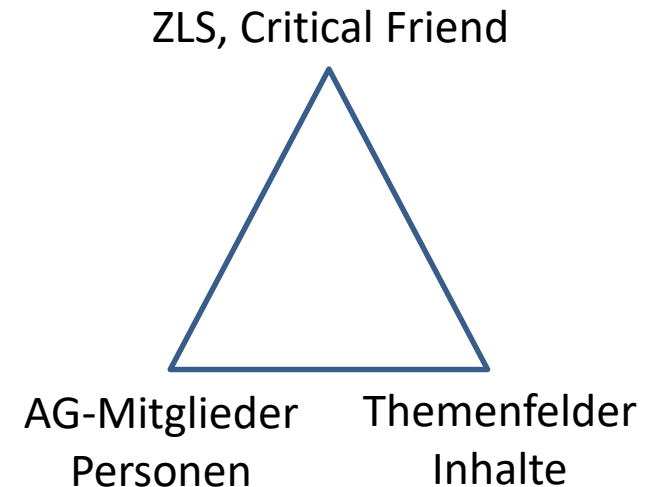
4. Diagnostik-Erziehung (insb. Modul)

5. Praktika (horizontal modul- und vertikal bezogen)

je drei VertreterInnen

- KPH Edith Stein
- LSR Tirol
- LSR Vorarlberg
- Mozarteum
- PH Vorarlberg
- PH Tirol
- Universität Innsbruck
- StudienrichtungsvertreterInnen

insg. 38 Personen (wechselnd)



	TB1	TB2	TB3	TB4	TB5
UIBK	x	x	x	x	x
PHT	x	x	x	x	x
PHV	x	x	x	x	x
KPH	x	x	x	x	x

III. Curriculum

Semester	Titel	SSt	ECTS	davon päd.-prakt. Studien in ECTS-AP
1. Pflichtmodul: Professionsspezifische Initiierung im Berufsfeld Schule				
1. Semester	VO Schule als Bildungsinstitution & Rolle der Lehrperson	2	2	0
	PS Proseminar zu „Schule als Bildungsinstitution und Rolle der Lehrperson“	2	2	2
2. Semester	PR Umgang mit professionsspezifischen Herausforderungen des Berufsfelds Schule und Initialpraktikum	2	2+1,5	3,5
	Teilsumme	6	7,5	5,5
2. Pflichtmodul: Lernen, Lehren und Forschen im Diversitätskontext				
3. Semester	VO Lernen und Lehren im Diversitätskontext	2	2	0
	PS Lernen und Lehren im Diversitätskontext	1	2	1
	VO Bildungsforschung und Entwicklung von Schule und Unterricht	1	1,5	0
	PS Bildungsforschung und Entwicklung von Schule und Unterricht	1	2	1
	Teilsumme	5	7,5	2
3. Pflichtmodul: Diagnostizieren, Beraten, Erziehen, Unterrichten und Beurteilen				
4. Semester	VO Diagnostik und Beratung	2	2	0
	PS Diagnostik & Beratung	2	2	1
5. Semester	PR Erziehung & Leistungsbeurteilung und Tagespraktikum	2	2 + 1,5	2,5
	Teilsumme	6	7,5	3,5
4. Pflichtmodul: Professionsspezifische Profilierung als Lehrperson im Berufsfeld Schule				
6. Semester	PS Professionsspezifisches Wissen und Handeln	2	3	3
7. Semester	PR Professionsspezifisches Wissen und Handeln und Blockpraktika A+B	2	2+5	7
	Teilsumme	4	10	10
5. Pflichtmodul: Integration und Vertiefung professionsspezifischer Kompetenzen & Wahlfächer				
8. Semester	PS Integration professionsspezifischer Kompetenzen	2	2,5	2
	Teilsumme	2	2,5	2
6. Pflichtmodul: Aktuelle Themen zur Schul- und Bildungsforschung				
	Abwechselnde LV zu aktuellen bildungswissenschaftlichen Themen bzw. Vertiefungen zu Themen der Module 1-4	2	2,5	0,5
	VO Gendersensible Aspekte/Lebensweltliche Mehrsprachigkeit und Interkulturalität/Inklusion und Heterogenität im Schul- und Bildungssystem	2	2,5	
	Teilsumme	4	5	0,5
SUMME		27	40	23,5

III. Curriculum

Studienverlauf Master (BiWi Grundlagen und Praktika)

4

Semester	Titel	SSt	ECTS	davon päd.-prakt. Studien in ECTS-AP
Pflichtmodul: Berufsfeldbezogene Forschung und Professionalisierung 1				
1. Semester	<i>PS Professionalisierung und Professional Community</i>	2	2	
	<i>SE Berufsfeldbezogene Forschung</i>	2	3	
	Teilsomme	4	5	
Pflichtmodul: Berufsfeldbezogene Forschung und Professionalisierung 2				
2. Semester	<i>PR Forschung im Bereich formaler Bildung und Schwerpunktpraktikum</i>	3	7,5	5
	Teilsomme	3	7,5	5
3. Pflichtmodul: Bildungslaboratorium				
3. Semester	<i>SE Bildungslaboratorium – Reflexion und Entwicklung im pädagogischen Kontext</i>	2	4,5	
	<i>PS Wahlfach zur Vertiefung von aktuellen Fragen der bildungswissenschaftlichen Grundlagen</i>	2	3	
	Teilsomme	4	7,5	
SUMME		11	20	
Masterarbeit und Defensio (falls in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen erstellt)				
4. Semester	<i>Masterarbeit 27,5</i>		27,5	
	<i>Defensio</i>	2	2,5	
	Teilsomme		30	5

III. Curriculum

Teil II: Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Vorbemerkung

Teil II des Curriculums ist im Sinne eines Spiralcurriculums aufgebaut, sodass einzelne Themenbereiche im Studienverlauf auf höherem Komplexitätsniveau in differenzierter Form wiederkehren. Durch diese holistisch-kontinuierliche Erweiterung und Reflexion von Grundlagen-, Erfahrungs- und Professionswissen im Ausbildungsprozess wird vor dem Hintergrund eines berufslebenslangen Professionalisierungsprozesses ein integratives Fundament für künftiges pädagogisches Denken und Handeln gelegt. Die begleitenden Lehrveranstaltungen zu den Praktika sind darauf ausgerichtet, deren professionalisierende Vor- und Nachbereitung zu gewährleisten.

Der in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen verwendete Begriff Diversität bezieht sich insbesondere auf die Bereiche Gender, soziale Herkunft, Mehrsprachigkeit, besondere Begabungen und die Konzepte Inklusion, Interkulturalität und Heterogenität.

§ 1 Teilungsziffern

1. Proseminar (PS): 24
2. PS Integration professionsspezifischer Kompetenzen – Pflichtmodul 5a: 14
3. Praktika (PR): 14
4. PR Initialpraktikum – Pflichtmodul 1c: 20

§ 2 Pflichtmodule

- (1) Es sind folgende Pflichtmodule im Umfang von insgesamt 40 ECTS-AP zu absolvieren:

1.	Pflichtmodul: Professionspezifische Initiierung im Berufsfeld Schule	SS	ECTS-AP
a.	VO Schule als Bildungsinstitution und Rolle der Lehrpersonen Einführung in die Themenbereiche: Schule als Institution im Kontext formaler Bildung, alternative Unterrichts- und Schulkonzepte, Lernen und Lehren im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext, Unterrichtstheorien und Allgemeine Didaktik, Unterrichtsplanung und Gestaltung von Lern- und Lebensräumen sowie -umgebungen unter dem Aspekt der Diversität; Einblick in Methoden zur Erforschung von Schule und Unterricht, Grundlagen der Unterrichtsbeobachtung und grundlegende Professionalisierungskonzepte des Lehrberufes im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Rollenbildern von Lehrpersonen	2	2
b.	PS Schule als Bildungsinstitution und Rolle der Lehrpersonen Reflexion der eigenen Lernbiografie vor dem Hintergrund verschiedener Professionalisierungskonzepte des Lehrberufes aus der Vorlesung, exemplarisch vertiefende Auseinandersetzung mit Themenbereichen der Vorlesung, Einübung metakognitiv-professionalisierender Reflexion, Erprobens sozialer Lernens und Auseinandersetzung mit Teamarbeit; Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Theorien von Lernen und Lehren, Erproben verschiedener Methoden für die Unterrichtsgestaltung unter Einbeziehung handlungsorientierter Zugänge, Erstellung erster Unterrichtsplanungen, Erlernen von Methoden der Unterrichtsbeobachtung	2	2
c.	PR Umgang mit professionsspezifischen Herausforderungen des Berufsfelds Schule – Initialpraktikum Das Initialpraktikum besteht aus einem universitären (2 ECTS-AP) und einem schulischen (1,5 ECTS-AP) Teil. Der schulische Teil bietet die Möglichkeit zur Teilnahme am Schulleben, Wechsel von der Schulleitenden- und Schülersperspektive zur Lehrenden-	2	3,5

- 11 -

- 340 -

MITTEILUNGSBLATT DER Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Internet: <http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt>

Studienjahr 2014/2015

Ausgegeben am 28. Mai 2015

54. Stück

437. Curriculum für das „Doctor of Philosophy“ – Doktoratsstudium Education an der Universität Innsbruck
(Kundmachung laut folgender Anlage Seite 1-6)

Grundständiges PhD-Studium aus dem Lehramt
→ „Lehramtsdoktorat“

[http://www.uibk.ac.at/service/c101/
mitteilungsblatt/2014-2015/54/mitteil.pdf](http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2014-2015/54/mitteil.pdf)

[http://www.uibk.ac.at/service/c101/
mitteilungsblatt/2014-2015/64/mitteil.pdf](http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2014-2015/64/mitteil.pdf)

Inhaltlich

- I. Ausgangsbedingungen
- II. Modelle, Konzeption und Strategie
- III. Umsetzung
- IV. Curriculumhandbuch & Strukturen**
- V. Resümee & Ausblick



IV. Curriculumhandbuch

- forschungsbasierte Begründungslogik – Literatur
- detaillierte Beschreibung der Inhalte für alle LVs (inkl. Meth.-didakt. Angaben) +
- Bündelung auf Modulebene überschaubar („kurz“)
- Einleitung (Philosophie, VO-PS Verschränkung, Handlungsorientierung der PSs, ...)



Inhaltsverzeichnis	
Prolog	2
Curriculum	6
Präambeln	15
Module und Lehrveranstaltungen	23
1. Pflichtmodul	24
2. Pflichtmodul	43
3. Pflichtmodul	59
4. Pflichtmodul	80
5. Pflichtmodul	89
6. Pflichtmodul	93
Übersichten und Graphiken	95
„Forschung“	96
Glossar	97
Literatur	128
Mitwirkende	139

~ 140 Seiten

IV. Curriculumhandbuch

BACKWARD Design (Resultat, Evidenz, Lerninstruktion)

INTEGRATIVER Zugang

Spiralprinzip

Fundamentale Ideen

Exemplarisch (prototypisch)

Kognition-Performanz & GRUNDLAGEN-UMSETZUNG (statt Theorie-Praxis)

Orientierung am/Ausgangspunkt LERNEN

BILDUNGSGANGPRINZIP

Professionsbiographie

Subjektiver-Objektiver Bildungsgang

→ Personalisierung & Professionalisierung

Kohärenz & Kohäsion, Struktur & Inhalt

(REFERENZMETA-MODELL, INTEGRATIONSGEFÄSS)

INHALT

kein „aus alt mach neu“ – Umetikettieren

Planung basierend auf aktuellen Forschungsbefunden

Vorlesungen (Wissen) & darauf abgestimmten *Proseminaren* (Vertiefung,

Handlungsorientierung) & Praktika („technisch“ mit spezifischen PS gekoppelt)

IV. Curriculumhandbuch

Präambel „Erstes Studienjahr“

Das erste Studienjahr dient der einführenden Auseinandersetzung mit dem Lehrberuf als Profession und der Schule als Bildungsinstitution. Die inhaltliche und strukturelle Konzeption des ersten Studienjahres soll eine Verknüpfung von theoretischen Inhalten, eigenen Vorerfahrungen im schulischen Feld sowie ersten praktischen Erfahrungen und deren Reflexion ermöglichen. Dazu wird das grundlegende Wissen in einer einführenden Vorlesung vermittelt. Im begleitenden Proseminar werden diese Themen und Inhalte vor dem Hintergrund eigener Vorerfahrungen und Vorstellungen vom Lehrberuf analysiert und diskutiert bzw. in unterschiedlichen Settings bearbeitet. Vorlesung und Proseminar bereiten die Studierenden auf das Initialpraktikum vor, in welchem die Studierenden Unterricht beobachten, erste Unterrichtssequenzen und -einheiten selbstständig halten sowie projektartig in das forschende Lernen eingeführt werden. Im universitären Teil des Praktikums werden diese ersten professionsspezifischen Tätigkeiten der Studierenden im schulischen Feld vor dem Hintergrund von Modellen reflektiert. Die im Rahmen des forschenden Lernens im Praktikum identifizierten Herausforderungen für die eigene Tätigkeit als Lehrperson werden von den Studierenden selbstständig recherchiert und in Teams bearbeitet.

Durch die Gestaltung der Lehrveranstaltungen, die Kombination unterschiedlicher LV-Typen bzw. -Settings (Groß- und Seminargruppen) sowie die Verschränkung von universitären und schulischen Ausbildungsanteilen werden neben der Sach- und Methoden- auch die Sozial- und Selbstkompetenz der Studierenden gefördert, die eine Befähigung zur Ausübung des Lehrberufs an mittleren, höheren und berufsbildenden Schulen grundlegen sollen. Die angestrebte wissenschaftliche Berufsvorbildung, die sich am Wissensstand der Bildungs- und Schulforschung sowie an den aktuellen strukturellen und systemischen Rahmenbedingungen des Berufsfelds Schule orientiert, soll nicht nur den Erwerb von Schlüsselqualifikationen für die Ausübung des Lehrberufs, für die Befähigung zur professionellen Berufsausübung ermöglichen, sondern auch zur Entwicklung eines wissenschaftlich-reflexiven Habitus beitragen.

Die Gestaltung der Lehrveranstaltungen wird im Sinne eines handlungsorientierten Zugangs so angelegt, dass selbstständige, kritische Auseinandersetzung mit dem Bildungswesen, Eigeninitiative, Selbstorganisation sowie Kooperation und Kollegialität gefördert werden. Studierende erfahren in den Lehrveranstaltungen Verantwortungsübernahme, förderlichen Umgang mit Heterogenität, Demokratie, Toleranz sowie einen reflektierten Umgang mit genderspezifischen Fragestellungen.

PRÄAMBEL

In den Präambeln finden sich die fundamentalen Ideen der einzelnen Arbeitsgruppen. Wichtig hierbei war herauszuarbeiten, welche konkreten inhaltlichen Ziele in den Bereichen verfolgt werden.

Die Präambeln wurden von den Lehrveranstaltungs- übergreifenden Themengruppen verfasst:

- Erstes Studienjahr
- Lernen und Lehren
- Diagnostik et al
- Forschung
- pädagogisch-praktischen Studien

Somit gelten diese Prinzipien für sämtliche Lehrveranstaltungen, die Inhalte aus diesen Teilarbeitsgruppen behandeln.

1. Pflichtmodul:

Professionsspezifische Initiierung im Berufsfeld Schule

24

VO Schule als Bildungsinstitution und Rolle der Lehrperson

1. Semester, 2 SSt., 2 ECTS

Themenfelder der Vorlesung

1. Schule als Institution im Kontext formaler Bildung

2. alternative Unterrichts- und Schulkonzepte

3. Lernen und Lehren im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext

4. Unterrichtstheorien und Allgemeine Didaktik

5. Unterrichtsplanung und Gestaltung von Lern- und Lehrszenarien sowie -umgebungen unter dem Aspekt der Diversität

6. Einblick in Methoden zur Erforschung von Schule und Unterricht

7. Grundlagen der Unterrichtsbeobachtung

8. grundlegende Professionalisierungskonzepte des Lehrberufs im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Rollenbildern von Lehrpersonen

Vertiefungs- und Vernetzungsaspekte



1b, 1c, 2c, 2d, 4a, 4b



1a, 1b, 2a, 2b, 3a, 3c, 4a, 4b, 5

Leitliteratur

Qualifikationsanspruch Lehrperson

Habilitation

25

VI. Curriculumhandbuch

IV. Curriculumhandbuch

PS Schule als Bildungsinstitution und Rolle der Lehrperson

Themenfelder des Proseminars

1. Semester, 2 SSt., 2 ECTS

1. Reflexion der eigenen Lernbiografie vor dem Hintergrund verschiedener Professionalisierungskonzepte des Lehrberufs aus der Vorlesung

2. exemplarisch vertiefende Auseinandersetzung mit Themengebieten der Vorlesung

3. Einüben metakognitiv-professionalisierender Reflexion

4. Erproben sozialen Lernens und Auseinandersetzung mit Teamerfahrung

5. Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Theorien von Lernen und Lehren

6. Erproben verschiedener Methoden für die Unterrichtsgestaltung unter Einbeziehung handlungsorientierter Zugänge

7. Erstellung erster Unterrichtsplanungen

8. Exemplarisch vertiefende Auseinandersetzung mit Themengebieten der Vorlesung

9. Erlernen von Methoden der Unterrichtsbeobachtung

Vertiefungs- und Vernetzungsaspekte



1c, 2a-d, 4a-b



Module 1-6



1a, 4b

Leitliteratur

PS Schule als Bildungsinstitution und Rolle der Lehrperson

5. Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Theorien von Lernen und Lehren

Inhalte

- Subjektive Theorien
- Epistemologische Überzeugungen
- Anleitungen Forschungsprojekt

Methodisch/ didaktische Empfehlungen

- im Kontext der Vorbereitung eines Projekts des forschenden Lernens (z.B. Descriptive Review of a Child)
- Übungen zur Methode der Beobachtung, Trennung von Wahrnehmung und Interpretation, wie werden Daten protokolliert
- Hospitationsprotokolle – Modelle vorstellen und Übungen dazu

Blömeke, Sigrid; Kaiser, Gabriele; Lehmann, Rainer (Hg.) (2010): TEDS-M 2008. Professionelle Kompetenz und Lerngelegenheiten angehender Mathematiklehrkräfte für die Sekundarstufe I im internationalen Vergleich. Münster: Waxmann.

Blömeke, Sigrid; Suhl, Ute; Döhrmann, Martina (2012): Zusammenfügen was zusammen gehört. Kompetenzprofile am Ende der Lehrerausbildung im internationalen Vergleich. Zeitschrift für Pädagogik – 58. Jahrgang 2012 – Heft 4. 422-440.

Oser, Fritz; Blömeke, Sigrid (2012): Überzeugungen von Lehrpersonen. Zeitschrift für Pädagogik – 58. Jahrgang 2012 – Heft 4. 415-421.

Reusser, Kurt; Pauli, Christine; Elmer, Anneliese - (2011): Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In: Terhart, Ewald; Bennewitz, Hedda; Rothland, Martin (Hg.): Handbuch der Forschung zum Lehrberuf. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann, 478-495.

6. Erproben verschiedener Methoden für die Unterrichtsgestaltung unter Einbeziehung handlungsorientierter Zugänge

Inhalte

- Unterrichtsmethoden
- Handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung
- Kompetenzorientierung

Methodisch/ didaktische Empfehlungen

- didaktische Aufbereitung von Inhalten der VO/des PS in Teams, dabei Einsatz und Nachbesprechung unterschiedlicher Unterrichtsmethoden

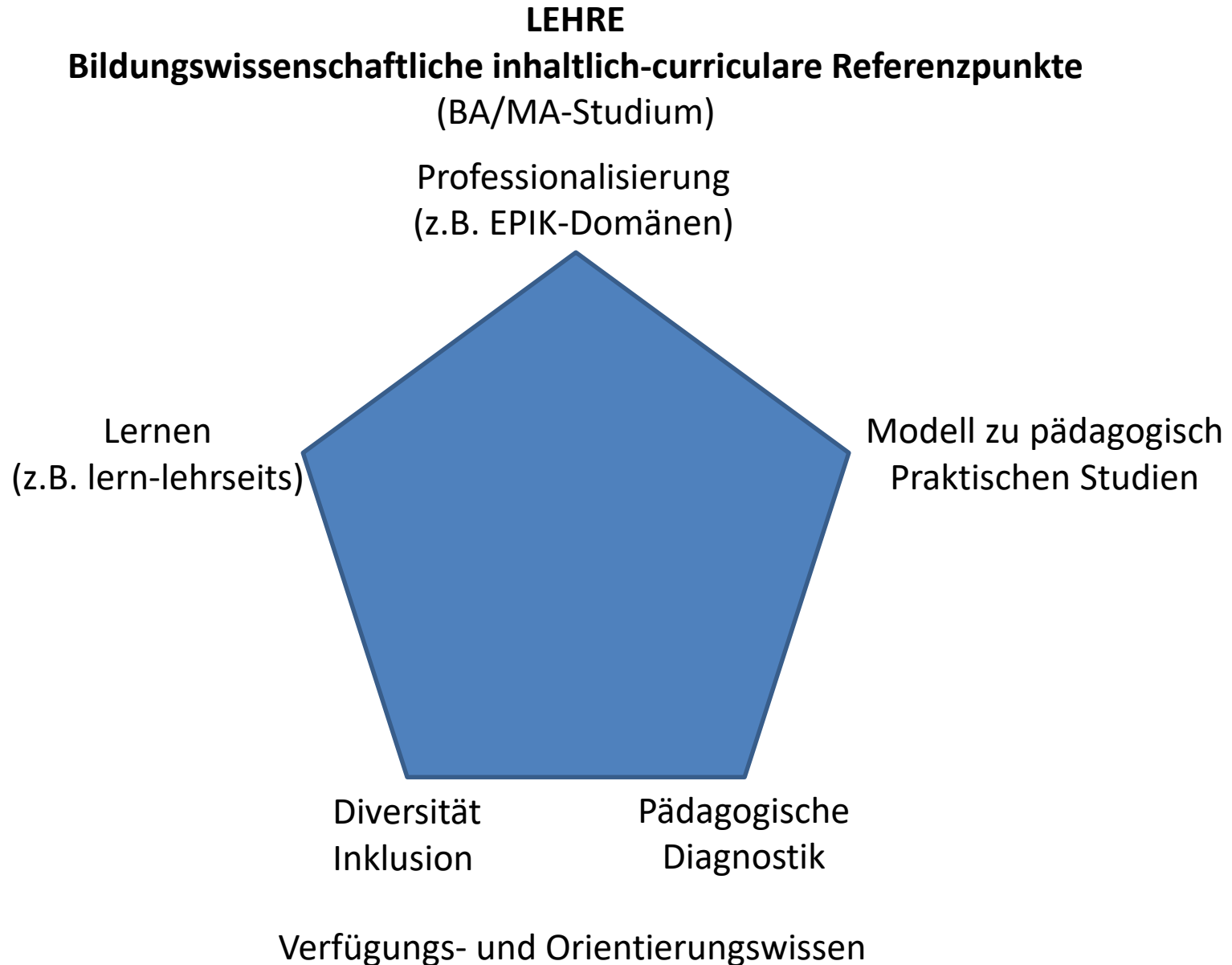
Kiper, H. & Mischke, K. (2004): Allgemeine Didaktik. Weinheim: Beltz. → „Unsere Fragestellung bei der Wahl von Methoden“.

Becker, G. (2012): Handlungsorientierte Didaktik. 1. Unterricht planen. Weinheim u.a.: Beltz.

Esslinger-Hinz, I. & Sliwka, A. (2011): Schulpädagogik. Weinheim und Basel: Beltz. → Kap.11: Unterrichtsmethoden: Welche methodischen Zugänge sind angemessen?

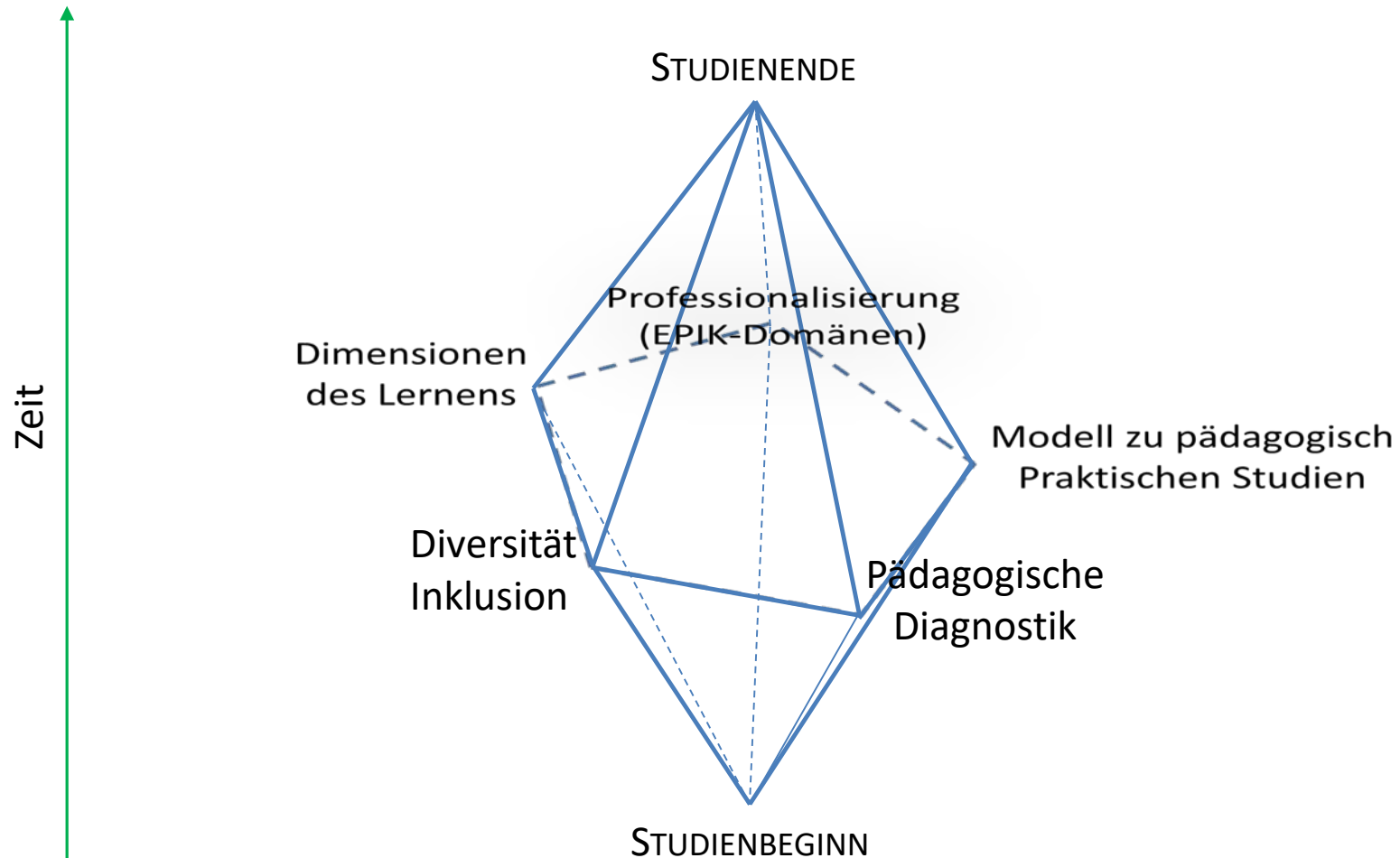
Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden Teil I & II.

IV. Umsetzung: Lehre



3. Konsequenzen

IV. Umsetzung: Lehre



Inhaltlich

- I. Ausgangsbedingungen
- II. Modelle, Konzeption und Strategie
- III. Umsetzung
- IV. Curriculumhandbuch & Strukturen
- V. Resümee & Ausblick**



V. Resümee & Ausblick

Erkenntnisse

- Umwege belasten kurzfristig die Nerven, erhöhen langfristig die Ortskenntnis
- echte interinstitutionelle Zusammenarbeit braucht definierte Räume
- Anfangsinvestition in Beziehung und gegenseitiges Verstehen (Terminologie)
- Moderation mit klarem Plan (Struktur und Grundarchitektur)
- ergebnisoffenes Arbeiten
- Nicht hinter den erreichten Schritt zurück gehen
- Top down: Grundlagen → Grobarchitektur → Details → Curriculumhandbuch
- Definierte stabile Instrumente (Curriculumhandbuch, Curriculum-brief, Studientag,...)
- Qualitätssicherung & Qualitätsentwicklung

Herausforderungen

- QS & QE
- interinstitutionelle Kohärenz (Parallel-LVs) horizontal (Modulebene) & vertikal (curricular)
- inhaltliche (Modelle) und strukturelle „rote Fäden“ (Vernetzung)
- Zeit (definierte Räume und Zeiten für Begegnung und Zusammenarbeit)
- inter- und intrainstitutionelle PE
- Internationalisierung

“The normal’s the one thing you practically never get. That’s why it’s called the normal.”

(S. Maugham „Of Human Bondage“ 2000, p.303)

